

Was kommt in den Napf? Futtermittletiketten lesen und entschlüsseln



Die Diskussion über das „richtige“ Hundefutter sorgt unter Hundeleuten regelmäßig für erhitzte Gemüter. Dazu nur: Die einzig richtige Art zu füttern gibt es nicht. Jeder Hund hat andere Bedürfnisse, jeder Mensch auch - und es gibt viele gute Gründe, sich für oder gegen eine bestimmte Art der Fütterung zu entscheiden.

Ob Fertigfutter (Dose oder Trockenfutter) oder selbst zusammengestellte Mahlzeiten (roh oder gekocht): Lassen Sie Sorgfalt walten, damit Ihr Hund die Futterqualität und Ration bekommt, die zu seinen Bedürfnissen passt!

Sie füttern Fertigfutter? Um die Qualität beurteilen zu können, schauen Sie genau aufs Etikett!

... ein Service des

Hundekompetenzzentrums im Tierheim Soest

www.hundekompetenzzentrum.de



Kleine Etiketten-Lesehilfe

- Geben Sie sich nicht damit zufrieden, was vorne auf der Verpackung steht (z.B. „mit Huhn“). Eine geschmacksgebende Zutat darf auf dem Futter aufgeführt werden, sobald ihr Anteil min. 4 % beträgt! Sprich: Bis zu 96 % können andere Zutaten sein! Aufschluss über die tatsächliche Zusammensetzung gibt die genaue Auflistung der Inhaltsstoffe.
- Die Inhaltsstoffe sind immer absteigend nach Gewicht aufgeführt: Ganz vorne in der Auflistung steht somit, wovon nach Gewicht am meisten im Futter ist.
- An erster (und ggf. zusätzlich an zweiter Stelle) sollte eine Proteinquelle stehen: zum Beispiel Fleisch / Fisch oder - als Trockensubstanz - Fleischmehl / Fischmehl, mit Bezeichnung der Art.
- Schauen Sie genau: Steht dort tatsächlich (zum Beispiel) „Hühnerfleisch“ oder „Hühnerfleischmehl“? Dann ist tatsächlich ausschließlich der hochwertig zu verdauende Fleischanteil im Futter. Steht dort hingegen „Huhn“ oder „Hühnermehl“, dann darf alles vom Huhn ins Futter (inklusive Federn, Schnäbel, Füße, ...). Noch unsicherer ist die Qualität bei der Begrifflichkeit „Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse“. Fleischanteil und -art sind unklar, und unter „tierische Nebenerzeugnisse“ fällt alles, was bei der Verarbeitung von Schlachttieren jeglicher Art anfällt. Dies weist auf eher minderwertige Zutaten hin, die auch die Verdauungsorgane stärker belasten. Das gleiche gilt übrigens für die Begrifflichkeit „Pflanzliche Nebenerzeugnisse“.

Faustregel: Wenn ein Hersteller hochwertige Zutaten verwendet, dann wird er diese im Regelfall einzeln aufführen und sie nicht in einer Gruppe („Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse“ oder „Getreide und pflanzliche Nebenerzeugnisse“) zusammenfassen!

- Ein Anteil von Kohlenhydraten (z.B. Getreide, Reis, Kartoffeln) im Futter ist elementar für die Energieversorgung des Hundes und keineswegs zu verteufeln!
- Bei Trocken- und vor allem Halbtrockenfutter geht es nicht ohne Konservierungsstoffe (ggf. auf natürlicher Basis als Vitamin E). Dosenfutter hingegen benötigt keine Konservierungsstoffe und sollte auch keine enthalten.
- Nur, wenn das Futter als „Alleinfuttermittel“ (und nicht als „Einzelfuttermittel“) deklariert ist, gilt es als ausgewogene Nahrung, der Sie keine ergänzenden Zutaten hinzufügen müssen.

www.hundekompetenzzentrum.de

